

## Die Suche nach sozialen Kippunkten

Wie viele Menschen braucht es, um eine Gesellschaft verändern zu können? Mit dieser Frage beschäftigt sich unter anderem die Komplexitätsforschung, ein Wissenschaftsbereich, der „komplexe Systeme“ untersucht. Sie beschreibt unter anderem soziale Kippunkte – Momente, in denen sich eine Meinung oder ein Verhalten einer Gesellschaft grundlegend verändert. Für die Bürgerrechtsbewegung in den USA war etwa der Busprotest von Rosa Parks so ein Moment. „Bevor ein Kippunkt erreicht wird, sehen wir allerdings relativ lange Prozesse der Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft“, erklärt Stefan Thurner, Leiter des Complexity Science Hub in Wien. Am Beispiel der Klebproteste: Wenn sehr viele Menschen Tempo 130 auf der Autobahn und den damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Ausstoß als Problem wahrnehmen, dann könnten schon zwanzig Menschen, die sich an die Straßenkleben, eine Veränderung auslösen. Besteht hingegen wenig Bewusstsein für ein Problem, fällt der Auslöser zur Veränderung schwerer. Wo genau soziale Kippunkte in einer Gesellschaft allerdings liegen, könne nicht so genau vorhergesagt werden, erklärt Thurner. Sicher sei nur, dass es solche Punkte gibt. „Dass es heute in so vielen Gesprächen um die Klimakleber geht, zeigt uns, dass bereits viel passiert ist in der Gesellschaft“, meint der Wissenschaftler. „Wir bewegen uns auf einen Kippunkt zu.“

# „Wir sind hier, wir sind laut ...“

Die beiden Wiener Aktionswochen der Letzten Generation sind vorbei, am Freitag ruft Fridays for Future zum nächsten globalen Klimastreik auf. Welcher Protest ist wirkungsvoll? Und wie viele Menschen muss eine Bewegung überzeugen? Einige Antworten liefert die Protestforschung.

Alicia Prager, Philip Pramer

## Social Balance: Wir orientieren uns an unseren Freunden

Die Forschung zu komplexen Systemen beschäftigt sich damit, wie verschiedene Punkte in einem System miteinander in Beziehung stehen und sich gegenseitig beeinflussen. Dazu sagt eine aktuelle Studie des Complexity Science Hub Vienna: Je leichter Menschen zwischen verschiedenen Gruppen wechseln können – also eine soziale Gruppe gegen eine andere tauschen –, desto stärker fragmentiert sich die Gesellschaft. „Je weniger verschiedene Gruppen miteinander interagieren, desto leichter zerfällt die Gesellschaft“, so Stefan Thurner, Leiter des Complexity Science Hub. Eine Erklärung dazu liefert unter anderem die Social-Balance-Theorie: Menschen orientieren sich an den Meinungen ihrer Freunde – und lehnen die ihrer Feinde eher ab. Je stärker eine Gesellschaft fragmentiert ist, umso tiefer werden die Gräben zwischen den Gruppen. Auch für Klimaschutzmaßnahmen sei der Blick auf Fragmentierung daher wichtig, sagt Thurner. Schließlich müssen diese von möglichst vielen Menschen mitgetragen werden. Experimente wie der Klimarat zeigen, wie gut eine stärkere Vermischung funktioniert – er bestand aus 88 Bürgerinnen und Bürgern mit vielfältigen politischen Einstellungen.

## Das Dilemma: Sympathie oder Schlagzeilen?

Die Letzte Generation blockiert mit Klebaktionen den Frühverkehr, beschützt Gemälde in Museen mit Suppe und legt mit Fahrrädern auf der Landebahn den Flugbetrieb in Berlin lahm. Damit sorgt die Gruppe ohne Zweifel für Aufmerksamkeit – die wohl wichtigste Währung für eine aktionistische Bewegung. Doch radikalere Aktionen sorgen nicht nur für mehr Schlagzeilen, sondern auch für mehr Ablehnung in der Bevölkerung. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung aus dem Jahr 2020 mit dem Titel „The Activist's Dilemma“. So bezeichnen die Forschenden die Abwägungsfrage, vor die Aktivistinnen und Aktivisten gestellt werden: Besser zu aufsehenerregenden Aktionsformen greifen und sich unbeliebt machen oder doch friedlich demonstrieren und dafür nur als Randnotiz in den Medien landen? Für die Letzte Generation ist die Entscheidung klar, Aktionismus sei kein Beliebtheitswettbewerb, betont die Gruppe stets. Die These ist in der Wissenschaft ohnehin umstritten – denn letztlich geht es nicht um die Zustimmung gegenüber einer Gruppe, sondern ihren Forderungen (siehe Kasten links oben).

## Wenn eine Bewegung „gemainstream“ wird

Jede Bewegung hat Arme, die ihre Anliegen mit mehr Nachdruck vorbringen und gegebenenfalls zu radikaleren Methoden greifen. Diese radikalere Spitze werde häufig von Adressaten eines Protests kriminalisiert – gleichzeitig werde der übrige Teil einer Bewegung in den Mainstream geholt, sagt die Protestforscherin Karin Fischer von der Johannes-Kepler-Universität Linz. Das sei eine bewährte Strategie, mit der Bewegungen gespalten und demobilisiert werden, erklärt sie. Mit der Spaltung geht häufig eine Abschwächung von Forderungen einher. „Das ist die große Kunst für jede Bewegung: sich nicht spalten zu lassen.“

## Mit welchen Ressourcen?

Ein weiterer Ansatz der Protestforschung rückt die Ressourcen, auf die eine Bewegung zugreifen kann, ins Zentrum. Das reicht von der Finanzierung über die Möglichkeiten zur Mobilisierung weiterer Menschen bis hin zur Unterstützung von Teilen der Elite. Zu Letztem sagt Karin Fischer von der Johannes-Kepler-Universität Linz: „Besteht zum Beispiel ein Konflikt in der Elite, kann das eine Gelegenheit für Bewegungen schaffen, um einflussreiche Verbündete zu finden.“ Als Beispiel nennt sie die Bürgerrechtsbewegung in den USA, die Unterstützung der Partei der Demokraten bekam. Der Blick auf verschiedene Ressourcen könne dabei helfen, eine Bewegung besser zu verstehen.

## Die „Kleber“ könnten den Fridays helfen

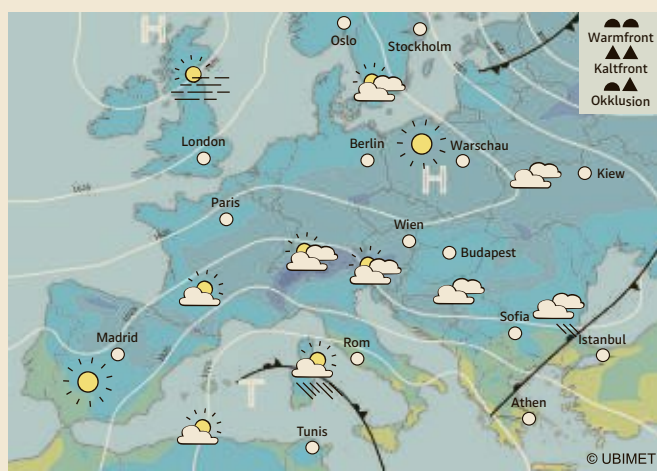
Radikalere Klimagruppen könnten die 2019 entstandene Massenklimabewegung als Ganzes diskreditieren, wird oft gemutmaßt. Klimaschutzministerin Leonore Gewessler (Grüne) sagte etwa nach einer Klebaktion im Naturhistorischen Museum im November, dass es wichtig sei, „dass man die Leute auf dem Weg zur Lösung nicht verliert“. Doch genau das Gegenteil könnte der Fall sein: Gruppen wie Extinction Rebellion, Letzte Generation oder Just Stop Oil lassen die Klimastreiks von Fridays for Future moderater und damit mehrheitsfähiger aussehen. Die Klimabewegung könnte daher in Summe profitieren. Die Soziologie nennt das den Effekt der radikalen Flanke.

## WETTER

Berichte über Unwetter und weltweite Klimaveränderungen lesen Sie auf [derStandard.at/Panorama](https://www.derstandard.at/Panorama)

### Meist freundlich

Besonders an der Alpennordseite nimmt der Hochdruckeinfluss zu, in den Süden gelangt feuchte Luft. In der Früh halten sich einige Restwolken oder Hochnebfelder. Im Großteil des Landes lockert es tagsüber auf und zumindest zeitweise scheint die Sonne, nur in den südlichen Becken ist das trübe Grau weiterhin hartnäckig und im Osten ziehen ab Mittag wieder vermehrt Wolken durch. Der Wind weht mäßig aus Ost bis Nordost und die Temperaturen steigen auf 0 bis +7 Grad.



### BIOWETTER

In den frostigen und lokal nebeligen Morgenstunden treten Gelenkschmerzen auf. Viele Menschen haben Schwierigkeiten, in Schwung zu kommen, Bewegung an der frischen Luft wirkt belebend.

### WETTERWERTE

Gemessen am 27. 2. 2023, 13 Uhr MEZ	Rel. Luftfeuchte	Temp. 13 Uhr	Tagesmin.*	Höchstwert**	Tiefstwert**	
Wien	bedeckt	56%	2°	0°	18° ('98)	-14° ('86)
Innsbruck	bedeckt	55%	1°	-3°	18° ('94)	-15° ('86)
Klagenfurt	bedeckt	65%	1°	-3°	17° ('94)	-21° ('86)

\* Tiefste Temperatur der Nacht auf den 27. 2. \*\* Höchster bzw. tiefster gemessener Wert, Jahreszahl in Klammer

	Di	Mi	Do	Fr	Sa
Wien	-3° / 5°	-3° / 7°	-1° / 7°	1° / 8°	0° / 7°
Bregenz	-3° / 4°	-2° / 5°	-3° / 5°	0° / 6°	2° / 5°
Eisenstadt	-3° / 6°	-3° / 7°	-4° / 8°	0° / 8°	0° / 7°
Graz	-3° / 4°	-3° / 5°	0° / 5°	0° / 8°	0° / 8°
Innsbruck	-6° / 6°	-5° / 9°	-4° / 10°	0° / 8°	0° / 8°
Klagenfurt	-4° / 3°	-5° / 3°	-1° / 4°	-1° / 6°	-2° / 7°
Linz	-4° / 6°	-4° / 8°	-3° / 9°	1° / 7°	1° / 5°
Salzburg	-7° / 4°	-6° / 7°	-4° / 9°	1° / 6°	1° / 5°
St. Pölten	-4° / 5°	-4° / 6°	-2° / 7°	1° / 7°	1° / 6°

### INTERNATIONAL

Werte für den 28. 2. 2023 Min. / Max.

Berlin	heiter	-3	5
Brüssel	st. bewölkt	-1	6
Buenos Aires	heiter	22	33
Genf	st. bewölkt	-2	6
Jerusalem	sonnig	14	23
Johannesburg	heiter	15	26
London	bedeckt	1	9
Los Angeles	l. Regensch.	8	14
Madrid	st. bewölkt	-4	10
Moskau	Schneeflocken	-11	-1
Neu Delhi	st. bewölkt	15	29
New York	l. Schneeregen	0	3
Paris	heiter	-2	6
Peking	heiter	2	14
Rom	l. Regensch.	5	16

### SONNE

am 28. 2. 2023 (MEZ), Wien

Aufgang	06:38
Untergang	17:36

### MONDPHASEN

7. 3.	21. 3.
15. 3.	29. 3.

in Kooperation mit **UBIMET**